

Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]
Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 21 (1913)
Heft: 18

Rubrik: Freidenkertum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenkerium.

Abermals hat der Tod eine Lücke in unsren Reihen gerissen. Diesesmal galt es einem der ältesten und treuesten Anhängern unserer Sache, Herrn Gustav Walter in Barmen. Dieser Freimaurer erlag am 26. Juli er., 72 Jahre alt, einem schweren Herzleiden. Über Barmen hinaus haben vielleicht nur wenige Mitglieder unseres Bundes den wadern, in seinem Wesen so bezeichnenden, in seinem Denken und Wirken so vortrefflichen Menschen kennen gelernt. Um so populärer und hochangesehen war er in seiner Vaterstadt, der großen Industriestadt Barmen. Als schlichter aber außerst intelligenter Handwerker fügte sich zu großem Wohlstand und vielen ehrenvollen öffentlichen Amtsttern emporarbeitend, wußte er sich die Liebe zahlreicher Mitbürger, die Hochachtung selbst seiner Gegner zu verschaffen. Ein beredtes Zeugnis dafür war die ungemein große Beteiligung an seinem letzten Gedenktag, bei dem auch die städtischen Abgeordneten und Behörden nicht fehlten. Hatten doch die Letzteren in einem besondern Nachruf die großen Verdienste des Verbliebenen gewürdigt. Die Leiche ist in Hagen den Flammen übergeben worden.

Wieles des Edlen und Guten ist dem Verstorbenen über seinem Sarge nachgerufen worden. Nichts aber charakterisiert ihn besser als ein Gedicht, welches er mir auf Wunsch vor einigen Jahren sandte, dessen Verfasser ihm selbst unbekannt war, dessen Inhalt ihm aber, wie er mir erklärte, zur Lebensrichtlinie geworden war. Es verdient wohl hier mitgeteilt zu werden:

Ein Mann, der offen spricht und denkt,
Der Geist parteilos, unbeschränkt,
Dem die Vernunft ein Kompaß ist,
Nachdem sein Tun er stets erinnert;
Der sittlich gut und rechtlich lebt,
Der nicht an alten Formen klebt,
Nicht schmeichelt um der Höhen Kunst,
Gern unterstützt Fleiß und Kunst;
Der nicht das Heil im Stillstand sieht,
Nicht vor dem Geldsack betend kniet;
Der redlich strebt nach Unterhalt,
Nicht bleibt beim Elend Anderer last;
Den Märchen nicht, nicht Fabel fört,
Der jürgsam prüft, was er hört;
Der nicht im Vorwitz gleich verdammt,
Was nicht von seiner Farbe stammt;
Der nicht in Täuschung, wie so oft,
Das Heil der Welt von oben hofft;
Der nur für Recht und Wahrheit glüht,
Zum Volk nicht stets Banditen sieht;
Der nicht den alten Schändrian,
Als Bürgerglück erkennt im Wahn;
Der Gleichheit will, kein Vorrecht liebt,
Nur dem Verdienst die Krone gibt,
Nicht feig nicht bänglich lebt und kriecht,
Doch dem Gesetz sich willig fügt,
Das gab ein freies Volk dem Staat,
Der ist ein echter Demokrat.

Dieses Gedicht warf er einst trocken seinen Gegnern entgegen, als man ihn bei einem Wahlkampf wegen seiner demokratischen Gesinnung in der Öffentlichkeit herabzufeuern suchte. Der Erfolg war seine glänzende Wiederwahl in das Stadtverordnetenkollegium.

J. W. Gerling.

Never eine Gründungsfeier einer neuen Ortsgruppe Schwientochlowitz in D.S. wird uns berichtet; dieselbe fand statt am 24. August unter Aufsicht von einem Obergendarmerie-Wachtmeister, sowie zweier Gendarmen. Auf die Gründung folgte eine polizeiliche Vernehmung des Vorsitzenden.

Die Halbmonatsschrift „Der Freidenker“ wird jedem Mitgliede des Deutschen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 4.— M.) und des Deutschen-Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— Fr.) unentgeltlich zugesandt. Direkte Zustellung nach dem Ausland 6.40 M. Aufnahmen neuer Bundesmitglieder, wie andere Bundesgeschäfte, ferner Expeditions-Angelegenheiten und Insolvenz erledigt für Deutschland die Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18 (Postcheckkonto 1919), für die Schweiz die Geschäftsstelle des Deutschen-Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich (Postcheckkonto 2578). Für den Buchhandel beziehbar in Deutschland durch L. Fernau, Leipzig; in der Schweiz durch die Grütli-Buchhandlung, Zürich. Verantwortliche Redakteure: In Deutschland: Dr. Bruno Wille in Friedrichshagen (Berlin); in der Schweiz: P. F. Bonnet in Zürich VII; für die Städte unter „Freidenker-Bewegung“: G. Vogtherr, Wernigerode (Niedersachsen). — Verantwortlich für alle von der Geschäftsstelle des D.S. B. ausgehenden Veröffentlichungen: J. Peter Schmal, München; des D.S. F. B.: Das Zentralkomitee. Eigentümer des „Freidenkers“ ist der „Deutsche Freidenkerbund“. Mit dem Verlage beauftragt: für Deutschland J. Peter Schmal, München; für die Schweiz Deutsches-Schweizerischer Freidenkerbund, Zürich.

Druck von Oskar Hensel in Gottesberg (Schlesien).

Der Vorstand setzt sich zusammen aus Carl Kalinowski, Bahnhofstraße Nr. 17, Vorsitzender, Josef Kanziora, Kassierer, Franz Zopora, Schriftführer, sämtlich in Schwientochlowitz D.S. Wir wünschen dieser jüngsten Ortsgruppe unseres Bundes bestes Gedächtnis. Möge durch dieselbe Licht und Aufräumung in dieser schwarzen Gegend mit Erfolg verbreitet werden.

J. Peter Schmal.

Kundgebung für die Dissidentenkind. Anlässlich der VII. Hauptversammlung des Deutschen Monistenbundes fand vorher eine Tagung des Weimarer Kartells statt, einer Vereinigung der Freidenker, Monisten und Freireligiösen Deutschlands. Alle größeren Verbände waren vertreten. Den Vorsitz führte Stadtrat Dr. Penzig, Charlottenburg. Die Verhandlungen nahmen einen angeregten Verlauf. An Stelle des bisherigen ersten Vorsitzenden Dr. Pfungstädtko, der verstorben ist, wurde Prof. Heinrich Köhler Frankfurt a. M. einstimmig gewählt. Als notwendigstes Ziel der gesamten freigegistig-monistischen Bewegung wurde die Errichtung eines konfessionslosen Moralunterrichts an Stelle des konfessionellen Religionsunterrichts erkannt und daher folgende Resolution gefasst:

Die in Düsseldorf am 4. September 1913 versammelten Delegierten des Weimarer Kartells (Kartell der freigegistigen Vereine Deutschlands) verlangen wiederholt von den parlamentarischen Körperschaften und Ministerialbehörden Preußen die endliche Verwirklichung der verfassungsmäßig garantierten Gewissensfreiheit für die Kinder der zu Hunderttausenden angewachsenen Dissidenten. Sie protestieren gegen die von den Schulbehörden, unter Billigung der Verwaltungsbehörden und Gerichte, betätigten zwangsweise Einschulung der Dissidentenkind in einen schulplännischen Religionsunterricht, der die Kinder nicht nur mit den christlichen Lehren bekannt machen, sondern bestimmungsgemäß zu tätigen Gliedern der christlichen Kirche heranbilden soll. Sie appellieren an das Pflichtgefühl aller politisch und kulturell freiheitlich Gerichteten jeglicher Parteistellung sowie an das Gewissen aller wahrhaft religiös Glaubenden jeglichen Glaubensbekenntnisses, sie dahn zu unterstützen, diesen mit dem Begriff echter Religiosität unvereinbaren und mit der Verfassung im Widerspruch stehenden Zwang niederzuringen.

Mitteilungen der Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18.

An Geldsendungen gingen ein vom 1. bis 31. August 1913:

Julius Zimmermann, D. 3.— Freidenker-Verein Schweinfurt 59.— A. Behrendt, B. 75.— Ortsgruppe B. Baden 50.— Ortsgruppe Cassel 5.42. Freidenker-Verein Dortmund 25.— J. Sachs, K. 12.— Hugo Laub, C. 3.75. Deutschschweiz. Freidenkerbund Zürich 244.83. Fr. Behr, D. 1.— Ortsgruppe Hannover 20.50. Freireligiöse Gemeinde Wiesbaden 13.14. Freidenkervereinigung Frankfurt a. M. 13.— Emil Dörpholz, H. 6.— Dr. Carl Goedekemeier, Fr. 5.— Arno Steiner, Fr. 1.— Otto Haenisch, D. 10.60. Dr. C. Hochstaedter, Fr. 2.50. Wilh. Versteegen jr., D. 1.45. Joh. Biermann, A. 5.80. J. Freudenberger, C. 20.— Ortsgruppe Gablonz 10.70.

Vortragsreise (30. September bis 15. Oktober)

Noch einige Abende in Mittel- und Norddeutschland frei! Vorträge und Rezitationen aus der freigegistigen Literatur: Hauptmann-Festspiel — Menschen Schlachthaus — Der freie Gedanke in der schönen Literatur — Aus der fr. Anthologie: Die heilige Erde — Gegen den Krieg! usw.

Louis Satow,
Hamburg-Ohlsdorf, Ohlandstr.